

Dr. Sautter's Isländ. Moos-Pasten, entschieden wirksames Mittel gegen Husten, Seiferkeit, Lungenkatarrh etc. ist zu 18 kr. die Schachtel zu haben in beiden Schorndorfer Apotheken.

Winterbach. 100 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auf Lichtmess auszuleihen. J. G. Bürck.

Winterbach. Einen halbneuen mit eisernen Achsen versehenen Kutschenwagen hat zu verkaufen Wagner Steinbronn.

Ein junges Mädchen sucht noch bis Lichtmess eine Stelle. Zu erfragen bei der Redaktion.

Nürnberg. Verkauf und Lagerung von Hopfen billigst und gewissenhaft von dem Commissionsgeschäft des Leopold Held am Hopfenmarkt. Nürnberg.

Eine solide Dienstmagd, die in häuslichen Arbeiten wohl erfahren ist, auch mit Vieh und Feldarbeiten umzugehen weiß, sucht bis Lichtmess eine Stelle. Näheres bei der Red.

Ein Webstuhl in gutem Zustand und mit sämtlichem Geschirr wird verkauft. Wo — sagt die Redaktion.

Sonntag haben Back- & Tag Pfleiderer. Hütter. Entenmann.

des Güterpflegers der Erklärung der

igern besonders eröffnet werden, werden hinreichend. Den übrigen Gläubigern Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt von dem Verkaufstage an. Als besserer Fähigkeit nachweist. ter der Bedrohung vorgeladen, daß die

Table with 3 columns: Ort, Tag des Ausschlags-Beschlusses, Bemerkungen. Includes entries for 'Nächste Gerichtsitzung' and '1851 erstmals verhängt'.

Dienstinrichten. Seine königliche Majestät haben den Revierförster Krauch in Pfladerhausen seinem Ansuchen gemäß auf das Revieramt Söflingen gnädigst versetzt. (Schw. M.)

Tagesneuigkeiten.

Paris, 2. Jan. „Je vous la souhaite bonne et heureuse,“ — diese Worte, die man gestern am Sitze der Civilisation tausend Mal ausstehen und mit gleicher Münze bezahlen mußte, bilden auch den Grund der kaiserlichen Worte an das diplomatische Corps. Se. Maj. wünschte sich Glück zu dem versöhnlichen Geiste, welcher die Mächte befecht, wenn es sich um Beseitigung einer Schwierigkeit handelt und spricht die Hoffnung aus, daß wie 1868, so auch 1869 die Besorgnisse zerstreuen dürfte. Prinz Napoleon, der à peu près wieder hergestellt und Prinz Murat, der sehr gesund ist, waren bei der Neujahrreception nicht anwesend. Die Herren Diplomaten gestern und die Herren Boursiers heute nahmen die kaiserlichen Worte sehr wohl auf, den in den Tuilerien anwesenden H. H. Marschällen und Generalen dagegen schienen die Andeutungen Sr. Maj., daß es auch 1869 nicht geben werde, nur mittelmäßig zu gefallen und sie gaben dieses Mißfallen durch Murren und zufälliges Säbelraffeln kund. Der Kaiser tauschte internationale Händedrucke mit dem Fürsten Metternich, Lord Lyons und dem Grafen Salms aus, ein Beweis, daß ebenso wie die Worte, auch die Hände dem Menschen gegeben sind, um seine Gedanken zu verbergen. Zum spanischen Gesandten sagte Se. Maj.: „Seien Sie in Madrid (nicht bei „Ihrer Regierung“, wie ein Abendblatt sagt) der Dolmetscher meiner warmen Wünsche für das Glück und die Wohlfahrt Spaniens (ohne Montpensier!) Der Gesandte der provisorischen Regierung erwiderte, daß er, besser als irgend Jemand, die Aufrichtigkeit der kaiserlichen Wünsche kenne.

Die Garde mobile war in den Sälen durch nagelneue Stabs-offiziere und im Hof durch ihre Tambours repräsentirt. Und wie steht es mit der famosen Konferenz, von welcher der Kaiser schwieg? Erst für den 2., dann für den 6. angezeigt, melbet sie heute ein Wiener Telegramm für den 9. an und im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten hofft man, daß sie sich am 11. wird vereinigen können. Gewiß ist nur, daß die definitive Zustimmung der Türkei noch ungewiß ist und daß man in hiesigen offiziellen Kreisen die hochmüthige Sprache Griechenlands Preußen und Rußland in die Schube schiebt.

Der „Gaulois“ erhält aus den Dardanellen, 1., folgendes Telegramm: Der Candiotenbesitzer Petropoulaki, welcher nebst 1200 Mann gefangen wurde, ist von der türkischen Flotte hiehergebracht und zur Verfügung der Mächte gestellt worden. Syra ist bloktirt. Hobbart-Pascha fordert die Auslieferung der „Enosis“. Joseph

Karann ist in Syra Weiler. Die unterzeichnete Stelle hat 300 fl. bis Lichtmess auszuliehen. Reichs und sprach die Nachmittags 1 Uhr, etwa die junge Mobilgarde macht rechtfertigen we.

3. Jan. Das „diplomat. Journal“ bringt einen sehr ausführlichen Bericht über den Empfang am Neujahrstage im Tuilerienfest. Auf den Glückwunsch des päpstlichen Nuntius, welcher in hergebrachter Weise dem Kaiser das diplomatische Corps vorstellte, antwortete dieser: „Ich danke Ihnen, daß Sie sich wiederum zum Dolmetscher der Glückwünsche des diplomatischen Corps gemacht haben. Es freut mich, den Geist der Versöhnung zu constatiren, der alle Mächte Europas befecht, denn sobald sich eine Schwierigkeit aufwirft, so verständigen sie sich Alle, sie zu ebnen und die Verwicklungen zu vermeiden. Ich hoffe, das beginnende Jahr wird, wie das verstlossene, dazu beitragen, recht viele Besorgnisse verschwinden zu machen und die Bande noch fester zu schnüren, welche die civilisirten Völker vereinigen müssen.“

Auf den Glückwunsch des Senats antwortete der Kaiser: „Sie haben mich daran gewöhnt, auf Ihre Unterstützung und auf Ihre Ergebnisse zu rechnen. Ich nehme den neuen Ausdruck derselben mit Vergnügen entgegen und meinerseits freut es mich, Sie meiner beständigen Sympathien zu versichern.“

Dem gesetzgebenden Körper antwortete der Kaiser: „Mit jedem Jahr wird die Unterstützung des gesetzgebenden Körpers unentbehrlicher, um in Frankreich die wahre Freiheit zu sichern, die nur durch die Achtung vor dem Gesetze und die gerechte Ponderation der öffentlichen Gewalten gedeihen kann. Darum nehme ich stets mit lebhafter Genugthuung den Ausdruck Ihrer so patriotischen und so anhänglichen Gefühle entgegen.“

Unser Einer ist kein Freund von vielem Räsonniren in Zeitungen, allein diesmal dem Einsender des Artikels in Nr. 3 d. Bl. mit R. bezeichnet zur Nachricht, daß wenn das Jahr 1869 keine stärkere Strömung im Volk hervorbringt, als das abgelaufene, wo hier noch nicht ganz 2 Mann zu der deutschen Partei übergetreten sind, der Zerfall der Partei, deren Motto heißt: „Sie gut Württemberg allweg!“ noch nicht so schnell geht, wie der Herr Einsender schreibt; daher Geduld, Herr K., nur Geduld!

Und was sagst Du dazu, schöner Wilhelm? — ? Aber unser Einer meint: 's ist zum Taschen-Schleiben-Schießen. Et.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 15 fr. Insetate: Die dreispaltige Beitzelle oder deren Raum 2 fr.

Nº 5.

Dienstag den 12. Januar

1869.

Forstamt Schorndorf. Revier Adelsberg. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 18. d. Mts. im Staatswald Brecherhalbe bei Adelsberg:

- 20 tannene Sägsböcke mit 463 C., 1 Langholzstamm II. Cl. mit 55 C., 21 " III. Cl. mit 887 C., 420 " IV. Cl. mit 7806 C., 462 Stämme 9211 C., 119 tannene Gerüststangen; 1 Kasten buhene, 80 1/4 Kasten tannene Prügel.

Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes Morgens 9 Uhr im Schlag am Adelsberger Feld, zum Verkauf selbst um 10 1/2 Uhr im Adelsbergdorf im Gasthaus zum Lamm. Schorndorf, 9. Januar 1869. Königl. Forstamt. Fischbach.

Revier Thomashardt. Samstag den 16. d. Mts. Vormittags 9 Uhr

wird auf der Revieramts-Kanzlei das Umbrechen u. s. w. zweier zu Saatschulen bestimmter, je 1 Morgen großer Plätze im Steighau und Schulerstrain 4, verakkordirt. Thomashardt, 9. Jan. 1869. K. Revieramt. Keller.

Amtsnotariat's-Bezirk Winterbach. Gläubiger- und Bürgen-Aufruf. Alle diejenigen, welche bei nachbenannten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hier-

Bekanntmachungen.

durch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung diesseits anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen:

- Adelsberg: Gottfried Hill, Bauer, Realtheilung, Johannes Schmolz's Wittve, dto. Buhlbronn: Johannes Höfer, Schneiders Ehefrau, dto. Ludwig König, Bauers Ehefrau vom Hirschwilerhof, dto. Hegenlohe: Heinrich Hees, Bauer, Eventualtheilung. Oberberken: Melchior Herb, Bauer, dto. Schornbach: Carl Schwaderer, Fuhrmanns-Ehefrau, dto. (Schon vor 4 Jahren gestorben). Weiler: Johannes Schweizer, Weingärtner, dto. Joh. Georg Kolb, Abrah. S., Bauer, Realth. Winterbach: Marie Specht, ledig, Armenrath, Philipp Neg, Webers Wittve, Realtheilung, Jacob Friedrich Betsch, Bauers Wittve dto., Joh. Georg Bud, Weing. Ehefrau, Arm.-Ar., Jakobine Schmid, ledig, Realtheilung. Den 9. Januar 1869. K. Amtsnotariat Winterbach. Förder.

Oberamt Schorndorf. Material-Lieferungs-Afford.

Am Montag den 18. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr wird auf dem Rathhaus zu Winterbach die Lieferung von Steinen und Kies zur Unterhaltung der Staatsstraße auf der dortigen Markung verakkordirt werden. Den 9. Januar 1869. K. Straßenbau-Inspection Gmünd. Diesch.

Schorndorf. Weil mit Martini vor. J. die Pachtperiode von vielen städtischen Allmähnpflügen abgelassen, so wird eine neue Verpachtung am 14. d. M. vorgedummet, und zwar:

Von mehreren Zwingentheilen. Ackerbeeten beim neuen Gottesacker, demolirten Wallplätzen bei Jacob Steinstels Haus, Grasplätzen am Remsüfer, dem sog. Brandwäsen, zu welchem auch auswärtige Pachtliebhaber zugelassen werden, die Letzteren, Allmähnpflügen 1. und 2. Classe, die neu eingetheilten 21 Plätze bei der alten Böppinger Steige, der von dem Jac. Kurz, aw. Zimmermann, gepachtete Zimmerplaz bei Zeugschmied Meiers Haus, wozu die Pachtliebhaber Nachm. 1 Uhr auf das Rathhaus eingeladen werden. Feldweameister Kurz.

Schorndorf. 1500 fl. hat gegen zweifache Sicherheit auszuleihen die Oberamtsparkasse. Widmann.

Nellinsberg. Bei der Gemeindepflege können gegen gesetzliche Sicherheit 300 fl. auf einem oder mehreren Posten sogleich erhoben werden. 12 Rechner Brögler.

Schorndorf. Feine Filzschuhe und hohe Filzstiefeln sind immer noch in schöner Auswahl billigst zu haben bei Schuhmacher Kies.

Schorndorf. Eine schwarze Dachshündin mit ledernem Halsband ist mir zugelaufen, und kann gegen Einrückungs-Gebühr und Futtergeld bei mir abgeholt werden. Hartmann zur Post.

Schorndorf. Eine Handmang wird zu kaufen gesucht. — Von wem? sagt die Redaktion.

Memmingen
 Wir beehren uns den Herren Landwirthen und Privaten unsere
Mechanische Flachs-, Hanf- & Wergspinnerei

zum Spinnen im Rohne bestens zu empfehlen. Neben Flachswerg, Hanfwerg, gehecheltem Flachs und Hanf nehmen wir auch

ungehecheltem, schön geschwungenen Flachs,
 sowie ungehecheltem, zugleich geriebenen Hanf

zum Spinnen entgegen, besorgen das Aushecheln gratis und verarbeiten das sich ergebende Werg sowie die langen Flachs- und Hanffasern gesondert. Der Spinnlohn beträgt per Schneller von 1000 Fäden 4 Kreuzer. Rohstoffe zur Besorgung an unser Etablissement übernimmt:

Herr C. Schmid am Bahnhof in Schorndorf

und liefert derselbe auch die Gespinnte wieder zurück. Vorzügliche Qualität der Garne, sowie prompte Bedienung zu sichernd zeichnen

F. Kerler & Comp.
 in Memmingen.

Schorndorf.
 Unterzeichneter verpachtet aus der Weigelischen Pflanzschaft 2 1/2 Viertel 6 1/2 Ruthen

Baumgut

in der Rehhalde.
 Liebhaber wollen sich
 Montag den 18. Januar
 bei der Verhandlung auf hiesigem Rathhaus einfinden.

Bäcker Heß, Pfleger.
 Auch hat derselbe aus obiger Pflanzschaft bis Lichtmess gegen gefegliche Sicherheit
200 fl.
 auszuliehen.

Schorndorf.
600 fl.
 leicht aus Auftrag gegen gefegliche Sicherheit aus
 Steinestel, Dreher.

Schorndorf.
 Einige Wagen
Ungersien
 hat zu verkaufen
 Weingärtner Bantel.

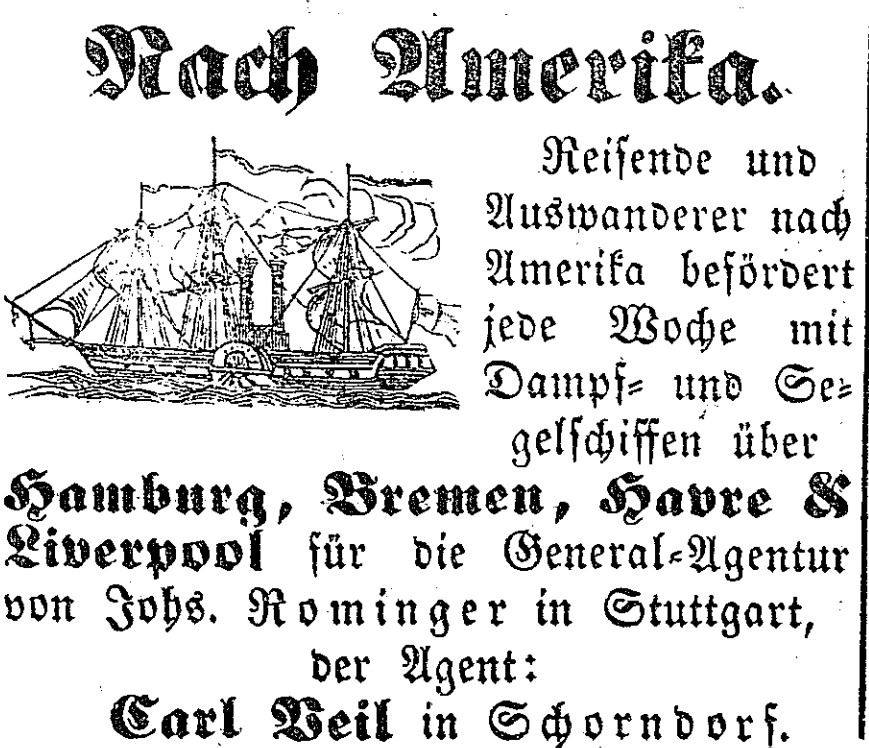
Oberurbach.
 Anna Maria
 Luz, ledig, hat
 9 Eimer 1867er
 reinen
Apfelmoss
 und 3 Eimer 1867er
guten Wein
 zu verkaufen.
 A. M. Luz.

Schorndorf.
Wiese-Verpachtung.
 Der Unterzeichnete verpachtet im Auftrage des Schulmeisters Müller:
 1 Morgen 34 Ruthen Wiese im Ranspach
 auf 3 Jahre.
 Liebhaber wollen sich
 Montag den 18. Januar
 Mittags 2 Uhr
 auf dem Rathhaus einfinden.
 Fried. Binder.

Eine Bäckerei in Stuttgart sucht einen
Lehrling, welcher sogleich eintreten könnte.
 Nähere Auskunft ertheilt
 Andreas Kumpf, Schuhmacher
 in Winterbach.

Winterbach.
Ein Mädchen,
 das in Feld- und Stallgeschäften erfahren ist, kann sogleich oder bis Lichtmess bei mir eintreten.
 Jacob Kefer.

Nach Amerika.
 Reisende und Auswanderer nach Amerika befördert jede Woche mit Dampf- und Segelschiffen über
Hamburg, Bremen, Havre & Liverpool für die General-Agentur von Johs. Rominger in Stuttgart, der Agent:
Carl Veil in Schorndorf.



Winterbach.
100 fl. Pflanzgeld hat gegen gefegliche Sicherheit auf Lichtmess auszuliehen
 J. G. Bürd.

Wichtig für Pfleger, Auswanderer u. s. w.
 Wechsel nach Amerika in jeder beliebigen Summe, nur in Gold zahlbar, sowie Auszahlungen von Pflanzgeld- und sonstigen Geldern gegen beizubringende Quittungen, besorgt durch die Herren Schulz und Ruckgaber in New-York auf's Billigste
Carl Veil.

Fruchtpreise.
 Wünnenden am 7. Januar. 1868.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niedert.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen 1 Centner	—	—	5	24	—	—
Dinkel	3	59	3	56	3	53
Haber	4	9	4	6	4	3
Wägen 1 Eimer	1	48	1	42	1	36
Gerste	1	22	1	18	1	12
Roggen	1	40	1	36	1	30
Ackerbohnen	1	54	1	48	1	40
Welschkorn	1	32	1	30	1	24
Wicken	—	—	—	—	—	—
Erbjen	—	—	—	—	—	—
Linjen	—	—	—	—	—	—

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet:
 Dinkel 170 Pf. 166 Pf. 158 Pf.
 6 fl. 47 fr. 6 fl. 32 fr. 6 fl. 9 fr.
 Haber 176 Pf. 172 Pf. 158 Pf.
 7 fl. 18 fr. 7 fl. 3 fr. 6 fl. 9 fr.

Befcheinigung. Für die Anstalt Tempelhof erhielt von Hrn. Dec. B. 1 fl. 45 fr., G. G. 1 fl. 10 fr., wofür herzlich dankt.
 C. Mayer.

IV. Zum neuen Schulhaus.

Von Th. Kettner.

Die Aufnahme, die die öffentliche Anregung der längst als Bedürfnis erkannten Frage bei der hiesigen Bürgerschaft gefunden hat, ermuthigt den Verfasser weiter zu gehen. Ehe aber über den geeignetsten Platz für das zu erbauende Schulhaus, über dessen Gestalt und Größe, sowie über die Beschaffung der Mittel gesprochen werden soll, wird wohl die Erledigung der im letzten Blatt ange-deuteten nicht länger verschleppbaren Frage in Betracht gezogen werden müssen. Der Leser weiß, daß die Weegmann'sche Mädchenschule gemeint ist. Es gibt hierin zwei Ansichten. Die Freunde und Befürworter eines alsbald zu erbauenden Schulhauses glauben, daß bis zu dessen möglicher Vollendung etwa im October 1869 der Mißstand noch erträglich werden könne, und daß eine augenblickliche Hebung dieses Mißstandes am Ende das größere Ziel wieder ferner zu rücken drohe. Andre wünschen den an Licht und Luft verfürzten Mädchen alsbaldige Besserung, und schlagen hiefür eine Lokalität in dem eben frei werdenden Spralgebäude vor. Eine gründliche Prüfung dieses Vorschlags läßt denselben recht annehmbar erscheinen, wenn mit dessen Ausführung keinerlei bauliche Veränderung verbunden zu werden braucht. Hierzu ist das Ausnehmen einer Zwischenwand kaum zu rechnen, wie es sich in den vordern Zimmern als nöthig und dem Zwecke vollständig entsprechend zeigen würde. Dagegen ist eine Treppenverlegung und Hausrohrveränderung absolut zu vermeiden, erstens wegen der Kosten, die bei einem spätern Verkauf nie mehr vergütet würden, und zweitens, weil dadurch voraussichtlich das Haus sich weniger zu Wohnungen eignen würde. Der Einwand der früher schon ausgesprochenen Untauglichkeit des Hauses im Ganzen fällt dadurch weg, daß es sich bloß um ausschließliche Benutzung des obersten Stockes allein handeln kann. Daß zu diesem Unternehmen die Oberschulbehörde ihre Zustimmung versagen sollte, ist ganz unwahrscheinlich, wenn die Verlegung als eine provisorische bezeichnet wird. Es mag übrigens die Entscheidung in dieser Sache fallen, wie sie will, dem Neubau selbst darf sie nicht hindernd oder auch nur verzögernd entgegenreten.

Gerade diese Verzettelung vier Schulen in 3 Häusern bringt einen großen Nachtheil mit sich.

Eine Sammlung physikalischer Apparate, eine Mineralien- oder Kristallformenammlung können und müssen der Latein- und Realschule, der höhern Töchterchule wie der Fortbildungsschule gleicherweise dienen; ferner: durch das Zusammensein in Einem Gebäude würde wesentlich erleichtert ein Plan, der für die Reals- und Lateinschule in hohem Grade förderlich, gestattet, daß gewisse Fächer, z. B. Geographie, Geschichte, Religion, Naturwissenschaften gemein-schaftlich gelehrt würden. Die Bildungslaufbahn unserer Gym-nasiallehrer weist notorisch mehr auf alte Sprachen, Geschichte, hu-manistische Studien, die der Reallehrer mehr auf Naturwissenschaften, Mathematik und neue Sprachen hin. Warum sollen da nebeneinander Beide, vielleicht zu gleicher Zeit, vom Cyrus und Artaxerges erzählen, das dem Einen — oder Quatraturkeln ausziehen, das dem Andern nie besonders wichtig war. Vorausgesetzt, daß die zusammengestellte Schülerzahl nicht zu groß wird. Solche Vorgänge sind sehr häufig da, wo die Schulen nicht groß genug sind, um eigene Fachlehrer anzustellen. (Fortf. folgt.)

Tagesneuigkeiten.

München, 7. Jan. Der Gefreite Heinrich Steinmey des 10. Inf.-Reg. in Ingolstadt erlosch am 2. Juli 1868 den Korporal Johann Böhlmann desselben Regiments meuchlings. Hierwegen wurde Steinmey am 1. und 2. Oktober vor ein Kriegsgericht gestellt; von demselben der Ermordung eines Vorgesetzten schuldig er-klärt und zum Tode durch Erschießen verurtheilt. Der Hergang ist kurz folgender: Am 2. Juli v. J. wurde der Gefreite Steinmey von dem Korporal Böhlmann wegen eines groben Dienstvergehens in Zimmerarrest gesetzt; um sich hierwegen zu rächen, lauerte Steinmey dem Böhlmann auf und schoss sein Dienstgewehr von rückwärts auf ihn ab, wodurch Böhlmann so verletzt wurde, daß er am 29. Juli unter gräßlichen Leiden seinen Geist aufgab. Dem Vernehmen nach soll das kriegsgerichtliche Urtheil, nachdem dasselbe vom General-auditorat als Revisionsgericht der Armee bestätigt wurde und Se. M. der König keinen Grund zur Umwandlung der ausgesprochenen

Strafe in eine Freiheitsstrafe fand, am Samstag den 9. d. M. im Brückenkopf zu Ingolstadt unter Anwesenheit der gesammten dortigen Garnison vollzogen werden.

Baden. In der Gemeinde Reichen will, in der Neujahrsnacht ein Bursche seine Gesebte mit einem Gruße beehren. Er be-gibt sich mit einigen Freunden, vor das Haus des Bürgermeisters, in dem sie als Magd dient. Er ruft ihren Namen mit einem „Proßt Neujahr“. Sie erscheint am Fenster, er schießt und sie ver-schwindet wieder. Der Bursche schießt mit seinen Freunden noch vor andern Häusern und bleibt noch wohlgenuth bis Morgens 4 Uhr im Wirthshause. Am Morgen erscheint das Mädchen so lange nicht. Als man nach ihm sieht, liegt es todt in seinem Blute. Der Pfropfen ist ihm durch das Auge in das Gehirn gedrungen und hat wahrscheinlich den augenblicklichen Tod zur Folge gehabt.

Seidelberg, 4. Jan. Ein eigenthümlicher Unfall ereignete sich vorgestern gegen Abend am Neckar. Ein von Mannheim aus mit Spezereiwaren, namentlich mit Kaffee und Zucker schwer bes-ladener Kahn, welcher nach Heilbronn geführt werden sollte, wurde von zwei Gespann Pferden, das vordere aus vier und das hintere aus zwei Pferden bestehend, den Neckar hinauf gezogen. Die Führer derselben waren zwei Söhne des Eigentümers, eines hiesigen Land-wirthes Gamber. Bei Ziegelhausen hielten sie an, um in einem Wirtshaus einzusprechen, worauf der Eine, welcher das vordere Gespann leitete, weiter fuhr, während der Andere noch im Wirths-hause zurückblieb. Kurz hinter Ziegelhausen, in der Nähe des Gum-pentales, riß die Keine des vorderen Gespannes, in Folge dessen das hintere mit zwei Pferden, welches ohne Führer war, von der Gewalt des theilweise frei gewordenen Rahmes in den Fluß gerissen wurde, wo beide Pferde ertranken. Ueberdies bekam der aus dem richtigen Lauf gerathene Kahn einen Leck und die Waaren erlitten durch das eindringende Wasser so großen Schaden, daß die Fahrt nicht fortgesetzt werden konnte und das Schiff ausgeladen werden mußte. Der Sohn, durch dessen Zurückbleiben im Wirthshause der Unfall mit herbeigeführt worden, ist seitdem, wahrscheinlich aus Furcht, verschwunden.

Mainz, 7. Jan. Heute zur Mittagszeit hielt ein Adler auf dem östlichen Thurme des Domes sein Mittagsmahl, bestehend in einigen Tauben, die er von den henachbarten Häusern annectirt hatte. In den umliegenden Straßen hatte sich eine große Zahl von Zu-schauern versammelt, um zu sehen, wie auch im Reiche der Vögel der Stärkere zur Stärkung des ausgehungerten Magens den Schwä-cheren verschluckt. Wenn sich nicht bald ein Schüge findet, der dem Raubvogel die Worte der Fabel zuruft: „Du bist mein, denn ich bin groß und du bist klein,“ so dürfte noch manches Täubchen sein Opfer werden.

Von der Elbe, Ende Dezember. Was wir im Laufe des Jahres über die Politik des norddeutschen Bundes und die Coalition der Gegner in einer Reihe von Artikeln auseinanderzusetzen bemüht gewesen sind, bestätigt sich am Ende und läßt die siegreiche Durch-führung einer wahrhaft deutschen Politik voraussetzen. Der nord-deutsche Bund sucht seine Erweiterung auf friedlichem Wege, die kriegerische Haltung ist nur zur Abwehr gegen ausländische Ein-mischung vorhanden. Je mehr erstere hervortritt und vom Süden aus begünstigt wird, desto weniger droht letztere Gefahr. So wird der Friede Mitteleuropas gesichert, dessen Störung von gar vielen Frac-tionen gewünscht wird, die bei aller Verschiedenheit ihrer Lehren doch in einem Ziele zusammenrennen, in dem, den norddeutschen Bund zu vernichten, Preußen zu schwächen und dann einen, Deutschland unfehlbar vernichtenden Kampf auszufechten. Wir können sagen, das Reich der Lüge zeige sich da und dürfen versichern, die Zukunftspolitif müsse und werde eine andere sein. Freilich keine andere, als vom norddeutschen Bunde angebahnte, vor welcher selbst das Aus-land den Hut abzuziehen sich gezwungen sehen wird. Frankreich muß sich an die friedliche Einigung Deutschlands unter preussischer Führung gewöhnen, sagt Lord Stanley, einer der ersten Staats-männer Großbritanniens. Ungarn wird niemals sein Schwert ziehen, um österrreichische Politik zu unterstützen, welche die deutsche Einigung hinterreiben will, so erklärt das Hauptorgan der ungarischen Reichs-tagsmajorität, „Pest Naplo“, vor einigen Tagen. Die süddeutschen Truppen werden, wo es dem Auslande gegenüber gilt, mit Preußen gemeinschaftlich zu sechten bereit stehen, versichert Minister Barnbüler

in Stuttgart. Der Fortschritt des norddeutschen Bundes ist ein vollständig gesicherter, wenn auch noch manche Schwierigkeiten zu überwinden sind, vollends da der Partikularismus in unserem Vaterlande so tief eingewurzelt ist, und diese Stämme sich entsetzlich wunden, daß sie auch lassen für Deutschlands Einigung und Machtstellung tragen müssen, welche der frühere Bundestag nicht auferlegte, das in seinen Forderungen stets zerrüttete Oesterreich nicht tragen konnte und Preußen zu allen Zeiten ganz allein für ganz Deutschland übernahm. Die Zeit wird nicht ausbleiben, daß jeder Deutsche es sich zur Ehre rechnen wird, für das Budget des deutschen Vaterlandes zu steuern. Die Verführung der sogenannten Volkspartei wird dagegen nichts vermögen. Zollparlament und Reichstag, norddeutsche Bundesgesandte und deutsche Bundesconsuln sind schon da, bald erfolgt ein norddeutsches Bundesministerium der auswärtigen Angelegenheiten, deutsche gemeinsame Reichsgesetze können gar nicht ausbleiben, ein deutsches Bundesheer ist keine Täuschung mehr, die deutsche Bundesflotte wird geschaffen. Da sind keine leeren Worte, keine hochtönenden Redensarten. Da ist die offene unbestreitbare Wirklichkeit, die feindliche Coalition hegt unwissende Bauerleute, urtheillose Arbeiter auf, wirft rohe Schmähungen auf ehrenwerthe Männer, schreibt für den Sold der Rückschrittsfreunde, sucht zu zerören, weiß nichts zu schaffen. Der Verlauf des nun beendeten Jahres beweist deutlich, daß das deutsche Volk im Großen und Ganzen zu sehr Freund der gesetzlichen Ordnung ist, als daß es sich verblöden ließe. Es sieht auf der einen Seite das herrlich emporragende Gebäude, auf der andern allerlei Schwärme, welche dasselbe zu untergraben suchen, wem kann es sich anschließen? So verkünden wir getrost und zuversichtlich für das Jahr 1869 den ferneren großartig gefestigten Ausbau des norddeutschen Bundes und der deutschen Einigung. (Schw. B.)

Wien, 8. Jan. Die „Presse“ sagt: Dem Vertreter Griechenlands steht bei der Konferenz nur das Recht zu, Auskunft zu erteilen und seine Regierung zu verteidigen. Dagegen ist er nicht befugt, Anträge zu stellen oder eine Erklärung zu Protokoll zu geben. — Deljanis geht nicht nach Paris.

Nach der „Neuen freien Presse“ würden die Schugmächte eine Declaration formuliren, welche von Griechenland angenommen und in Konstantinopel überreicht werden soll. Darauf soll die Zurückziehung des Ultimatum erfolgen.

Paris, 6. Jan. Die hohe Pforte negotirt in diesem Augenblicke zu London und Paris eine neue Anleihe von 200 Millionen, bestimmt „zur Befestigung des Friedens“. Sie verstehen!

Konstantinopel, 7. Jan. „La Turquie“ veröffentlicht den Text des Dekrets über die bekannten Verfügungen wegen den griechischen Unterthanen. In einem Artikel, überschrieben „Intervention“, sagt die „Turquie“: die Mächte compromittiren die Resultate des Krieges von 1856, indem sie in der Angelegenheit zwischen der Türkei und Griechenland interveniren. Neulich drängten sie, entgegen ihrer Garantie der Integrität der Türkei, zur Abtretung Kretas, jetzt verlangen sie eine Konferenz, deren einziges Resultat die Verkleinerung des türkischen Reiches sein würde. Wenn sich der türkische Bevollmächtigte zurückziehe, sei der Krieg unvermeidlich und kostbare Zeit verloren. Der Artikel schließt mit der Aufforderung an die Regierung, ein solches Joch abzuschütteln.

Verschiedenes.

Schillers Sohn, der württembergische Oberförster, war ein herzensguter, freundlicher Mann, wenn auch in geistiger Beziehung durchaus nicht der Erbe seines großen Vaters; dabei hielt er sich nach seinem eigenen Geständniß am Liebsten da auf, „wo's nicht weit zu einem guten Schoppen war.“ Einer seiner ehemaligen Bekannten erzählt von ihm folgende heitere Geschichte, indem er den munteren Alten selbst redend einführt: „Mein Sohn,“ plauderte Oberförster v. Schiller, „seh'n Se, der ist zu groß und zu stark, hat gar zu viel dragonermäßiges an sich, als daß er auch nur einen Zoll von seinem Großvater haben oder werden könnte. Da hab' ich noch mehr vor ihm, wenigstens ein Bißle von seinem Herzen. Aber ein nettes Stück von meinem Jungen muß ich Ihnen doch einmal erzählen. Als er noch in Bub' war, that ich ihn zu nem Präzeptor in Kost, Zucht und Schule. Der hielt alle Semester

Examen mit seinen Höglingen und hab' dazu öffentlich ein, speziell deren Eltern zc. Ein Mal, reißt ich, mißt du doch auch hingehen, und grad' als ich in's Schulzimmer tret', überhört der Präzeptor die Bub'n lateinische Vocabeln. Mich sehend, natürlich, melir' er besonders meinem Frize Aufmerksamkeit schenken zu müssen. Er fragt, zwei, drei; der Bub' weiß se, und man sah's dem Kerl deutlich an, wie herzlich froh er war. Aber da fragt er wieder: Silva? (zu deutsch „Wald“) und der Bub' weiß es nicht, schaut vertrießlich vor sich nieder; na, Silva? wiederholt der Präzeptor, Silva? Schiller! Du weißt's, ich bin sicher; Du weißt's, Dein Vater ist ja offen d'rin, und — auf fährt der Bub' wie der Blitz, das hat ihn auf die rechte Spur gebracht; und Feuer in d'e Augen, Freud' auf dem mageren Gesicht, antwortete er flugs und laut: Ja, ja, Wirthshaus! Wirthshaus! Silva das Wirthshaus! — Der dumme Kerl, der Präzeptor, und alle die Leut', die da waren, meinten nun, das Lachen unterdrücken zu müssen, und ich, ich selbst wußte m'r vor Lachen gar nicht zu helfen, muß' fort und ging dann natürlich in's Jungen Silva. — Vergess' das mein Lebtag nicht!“

Vom Fels zum Meer.

Das Gedicht, mit welchem die alte freie Hanse-Stadt Lübeck vor einigen Monaten den König von Preußen bei seinem Einzug begrüßte, und wegen dessen der Dichter Geibel vom König von Bayern mit Verlust der Pension bestraft worden, möge hier folgen, damit der Leser sich selbst ein Urtheil bilde.

Mit festlich tiefem Frühgelächte
Begrüßt Dich bei des Morgens Strahl,
Begrüßt, o Herr, in Ehrfurcht heute
Dich unsre Stadt zum ersten Mal.
Dem hohen Schirmvogt ihr Willkommen
Reiblosen Jubels bringt sie dar,
Die selbst, in Zeiten längst verglommen,
Des alten Nordbunds Fürstin war.

Im engen Bett schlich unser Leben
Vereinzelt, wie der Bach im Sand;
Da hast Du, was gebracht, gegeben,
Den Glauben an ein Vaterland.
Das schöne Recht, uns selbst zu achten,
Das uns des Auslands Hohn verschlang,
Hast Du im Donner Deiner Schlachten
Uns heimgekauft, — o habe Dank!

Das Banner, das in jenen Tagen
Den Schweflern all' am Ostseestrand
Sie kühnemuth vorangetragen,
Hoch flattert's nun in Deiner Hand,
In Deiner Hand, die auserkoren
Vom Herrn der Herrn, dem sie vertraut,
Das Heiligthum, das wir verloren,
Das deutsche Reich uns wieder baut.

Nun wehst von Thürmen, saggt von
Masten
Das deutsche Zeichen allgeehrt.
Von ihm geschient nun bringt die Lasten
Der Schiffer froh zum Heimathsherd.
Nun mag am haarlos rüst'gen Werke
Der Kunstfleiß schaffen unverzagt,
Denn Friedensbürgschaft ist die Stärke,
An die kein Feind zu rühren wagt.

Schon ragt bis zu des Maines Vorden
Das Werk, darob dein Adler wacht:
Versammelnd alle Stämm' im Norden,
Die Riesenveste deutscher Macht.
Und wie auch wir das Banner pflanzen,
Das dreifach prangt in Farbenguth,
Durchströmt uns im Gefühl des Ganzen
Verjüngte Kraft, erneuter Muth.

Drum Heil mit Dir und Deinem Throne!
Und stich' als grünes Eichenblatt
In Deine Gold- und Lorbeerkrone
Den Segensgruß der alten Stadt!
Und sei's als letzter Wunsch gesprochen,
Daß noch vereinst Dein Aug' es sieht,
Wie über's Reich ununterbrochen
Vom Fels zum Meer Dein Adler zieht.

Sind die Anhänger der Volks- oder Beobachters-Partei nun bei der Hof-Phrasen angekommen: Sie gut Württemberg allweg, so sind sie königlicher als der König, partikularistischer als die Hof-lakaien. Denn was will der Einsender anderes damit sagen, als daß man von einem Deutschland gar nichts wissen wolle. Die Einwendung, man wolle eben nur ein Deutschland nach den Ideen des Beobachters, ist doch ganz gleichbedeutend mit gar keinem; man kann doch wohl ebenso gut guter Württemberger und Deutscher sein, als der Thurgauer, St. Galler, Berner zc. guter Cantons- und Nationalbürger ist.

So gewiß eine mangelhafte Speise immerhin besser ist als gar keine, ebenso gewiß ist auch ein mangelhaftes Vater- oder Deutschland immerhin besser als gar keines. Jeder, der in England war, kennt das englische Nationalprüdwort: England mit allen seinen Fehlern, ich liebe dich doch. Wann werden endlich wir Deutsche auch so weit kommen und rufen: Du längst ersehntes Deutschland, bist du auch nicht ganz so, wie wir dich wünschten, wir lieben dich doch!

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 15 fr. Inserate: Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 6.

Donnerstag den 14. Januar

1869.

Bekanntmachungen.

Amtenotariats-Bezirk Weilsbach.
(Gläubiger-Aufruf.) Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirkes theilhaftig sind, werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den betreffenden Ortsvorständen anzuzeigen.
Weilsbach:
Gaupp, Johannes Ehefrau, Event.-Ehlg.,
Ehwanger, Jac. Fr. Wgtr., Vermög.-Uebg.,
Böhlinger, Jac. Fr. Ehefrau, Event.-Ehlg.,
Roß, Gottlieb's Witwe, Real.-Ehlg.,
Hubschneider, Margarethe, ledig, dto.

Ausverkauf.

Um gänzlich zu räumen, verkaufe ich meinen Vorrath in **Filztiefeln u. Schuhen** zu den billigsten Preisen.
G. Sigel am Bahnhof.

Schorndorf.
Ein Bäcker,
welcher dem Geschäft selbstständig vorstehen kann, findet sogleich eine dauernde Stelle bei
Ankele.

Schorndorf.
Unterzeichneter verpachtet aus der Weigel'schen Pflugschaft 2 1/2 Viertel 6 1/2 Ruthen
Baumgut

in der Rehhalde.
Liebhaver wollen sich
Montag den 18. Januar
bei der Verhandlung auf hiesigem Rathshaus einfinden.
Bäcker Hees, Pfleger.

Auch hat derselbe aus obiger Pflugschaft bis Lichtmeß gegen gesetzliche Sicherheit
200 fl.
auszuleihen. 22

Gewerbe-Verein.

Schorndorf.
Samstag Abend halb 8 Uhr findet eine **Versammlung im Waldhorn** statt, in welcher Herr Staehle einen Vortrag über die **Erfindung der Nähmaschinen** und deren Vervollkommnung halten wird.
Der Vorstand:
Ferdinand Gäbler.

Reflinsberg.
Bei der Gemeindepflege können gegen gesetzliche Sicherheit
300 fl.
auf einem oder mehreren Posten sogleich erhoben werden.
22
Rechner Brögler.

700 fl., 150 fl. und 100 fl.
hat gegen Pfandsicherheit auszuleihen. Wer? sagt
die Redaktion.

Göppingen.
Anzeige & Empfehlung.
Unterzeichneter wird am nächsten **Dienstag den 19. Januar** wieder nach Schorndorf kommen, und erlaubt sich daher, die betreffenden Handwerksleute mit dem Bemerkten darauf aufmerksam zu machen, daß er wieder **Feilen aller Art zum Aufhauen** übernimmt, welche bis dorthin gefälligst an Herrn Messerschmid **Sigel** in Schorndorf abgegeben werden wollen. Um gefällige Beachtung bittet
Feilenhauer **Wölisch.**

Mittelschlechtbach.
Es kam vor meinen Ohren, daß in der Gegend eine ausgezeichnete Lüge über mich verbreitet ist, welches blos von einigen schlechten Leuten, und von einem Vorsteher Herrühren, welcher seinen dummen Groll, nicht anders an mir auszuüben weiß.
Der aber mit Fleiß nach ist.
Ich sehe mich deshalb veranlaßt, so dem esenden Geschwätz zu steuern im andern Fall ich mir Justiz zu verschaffen weiß.
Achtungsvoll
G. Ackermann.